

Durch die Uhrmacher-Zwangsinning in Hannover ist ein Kaufmann J. Riva aus Pforzheim wegen unlauteren Wettbewerbs und Vergehens gegen §§ 42 und 56 der Gewerbeordnung zur Anzeige gebracht worden, weil er folgende Annonce erlassen hatte:

Brillanter Gelegenheitskauf!

Durchreisender Fabrikant verkauft diverse Kolliers, Ringe, Broschen usw. äußerst billig, um Probelager zu räumen.

Am 27. Februar fand die Verhandlung statt. Riva sowie seine Ehefrau sind zu 50 Mark Geldstrafe und die Kosten des Verfahrens verurteilt worden.

Ein Bahnmeister als Uhrenhändler.

Wie uns berichtet wird, hat der Bahnmeister Graser in Backnang vor Weihnachten 40 Taschenuhren an seine Streckenarbeiter abgesetzt. Der Württ. Bund für Handel und Gewerbe hat in der Angelegenheit eine Beschwerde an die Generaldirektion der Staatseisenbahnen gerichtet, da er dieses Tun mit der Stellung eines Beamten nicht für vereinbar halte, jedenfalls bedeute es für die Uhrmacher eine empfindliche Schädigung. Ein Bravo dem Württ. Bund!

Mit kollegial. Gruß

Deutsche Uhrmacher-Vereinigung
(Zentralstelle zu Leipzig).

Alfred Hahn, Vorsitzender.

H. Wildner, Schriftführer.

Die Berechnung der Durchschnittszeiten für Reparaturen.

Verfasser: Srdr. Dauphin, Raffel.*)

Kennwort: Fleißige Hand
Und klarer Sinn
Bei richtiger Rechnung
Bringt sicher Gewinn.

Um die Durchschnittszeit für die Reparatur, sowie das Ersetzen einzelner Teile zu ermitteln, müssen wir vorher verschiedenes in Erwägung ziehen.

Das erste ist jedenfalls die Verschiedenheit in der Geschicklichkeit der Uhrmacher, denn es ist wohl eine bekannte Tatsache, daß ein flotter und sicherer Arbeiter eine bestimmte Arbeit in vielleicht 1 Stunde fertigstellt, wozu ein guter Arbeiter 2 Stunden, der langsame und unsichere Arbeiter dagegen 4 und noch mehr Stunden braucht. Hauptsächlich wird dies zutreffend sein bei Neuarbeiten, z. B. einer Ankergabel oder eines kleinen Triebes. Bei ganz einfachen Reparaturen oder nur Reinigung wird der Unterschied nicht so groß sein.

Ferner müssen wir die Verschiedenheit der Arbeitsweisen in Betracht ziehen. In dem einen Geschäft wird wenig Wert auf äußere Ausstattung der Reparaturen gelegt, während in dem anderen jede, wenn auch nur wenig, zerkratzte Schraube, Rückkerplättchen, Sperrfeder, Remontoirrad u. dgl. sauber nachpoliert werden müssen. Hierin muß also auch erst die Mitte festgelegt werden.

Weiter ist in Betracht zu ziehen, wie weit eine Uhr reguliert werden soll; ob nur im Hängen oder in verschiedenen Lagen. Auch hier muß also erst der Mittelweg festgelegt werden.

Das Wiederbringen von Zimmeruhren muß mit einer gewissen Durchschnittszeit in Rechnung gestellt werden.

Bevor ich zur Ermittlung der Durchschnittszeit für die einzelnen im Vordruck aufgeführten Arbeiten übergehe, möchte ich erst klarstellen, was unter einer Durchschnittsarbeit — in bezug auf Qualität derselben — zu verstehen ist, da, wie schon bemerkt, die Arbeitsweisen sehr verschieden sind.

Gute, praktisch und zweckentsprechend ausgeführte Arbeit ist die Grundlage für eine Durchschnittsreparatur.

Jeder Luxus, der nur dem schönen Aussehen dient, wird fortgelassen, da der Kunde doch nichts davon sieht. Anstatt einige, etwas zerkratzte Schrauben nachzupolieren, lassen wir sämtliche Schrauben blau an. Anstatt ein angerostetes Rückkerplättchen sauber nachzupolieren, ziehen wir dasselbe über eine feine Schmirgel-feile, so daß ein feiner Schliff entsteht, oder schleifen es matt. Ebenso verfahren wir mit Sperrkegel, Sperrfeder, Remontoirradern u. dgl. Dies alles nimmt sehr wenig Zeit in Anspruch und sieht auch gut aus. Beim Einsetzen neuer Teile sehen wir ebenfalls vor allem auf gutes Passen der Teile. Ob die Unterdrehung bei einem Zylinder, Triebe oder Unruhwellen besonders tief ist, darauf legen

wir ebenfalls keinen besonderen Wert. Scharf und korrekt gedreht, genügt vollständig und sieht auch gut aus. Dagegen sehen wir auf gute Zapfen, passende Löcher, gute Eingriffe, richtig stehenden Gang, gut ziehende Schrauben, überhaupt auf alles, was zum guten Gang einer Uhr beiträgt und erforderlich ist.

Betreffend Regulieren von Taschenuhren möchte ich vorschlagen, ganz einfache Uhren nur im Hängen, bessere oder solche von anspruchsvolleren Kunden im Hängen und Liegen zu beobachten und bis zu Differenzen von $\frac{1}{2}$ bis 1 Minute auszugleichen. Als Durchschnittszeit nehme ich für diese Arbeit bei einer einfachen Uhr $\frac{1}{2}$ Stunde und für eine bessere Uhr 1 Stunde an, welche also zu der Zeit, die die Reparatur am Werkstisch erforderte, zuzurechnen ist.

In Aufstellung der Durchschnittszeiten für die einzelnen Reparaturen werde ich die Regulierzeit mit *R* bezeichnen.

Das Wiederbringen von großen Uhren nimmt sehr verschiedene Zeit in Anspruch, je nach der Entfernung und Art der Uhr. Für Aufstellen oder Aufhängen einer Uhr bei einem Kunden, der in allernächster Nähe des Geschäfts wohnt, braucht man ca. $\frac{1}{4}$ Stunde. In den meisten Fällen wird man mehr, oft bis zu 1 Stunde und darüber, nötig haben. Bedenkt man, daß man dann oft noch einmal zum Nachregulieren kommen muß, so wird man bei großen Uhren durchschnittlich noch 1 Stunde zur eigentlichen Reparatur zurechnen müssen. Für das Aufstellen von großen Hausuhren u. dgl. stelle man die jeweils gebrauchte Zeit in Rechnung. Der Besitzer einer solchen Uhr wird die Berechtigung dieser Forderung gern einsehen, was bei gewöhnlichen Uhren leider nicht immer der Fall ist.

Ich will nun versuchen, einen Weg zu finden, auf Grund dessen wir die wirkliche Durchschnittszeit ermitteln, die in der Praxis für Reparaturen, sowie Einsetzen neuer Teile aufgewendet wird.

Angenommen, ein älterer, sehr tüchtiger, flott und sicher arbeitender Gehilfe braucht zur vollständigen Reparatur einer Herren-Zylinder-Remontoiruhr 3 Stunden. Ein anderer Arbeiter, der auch als guter Arbeiter bezeichnet werden kann, braucht zu derselben Arbeit 4, und ein jüngerer oder sonst langsamer und weniger sicherer Arbeiter hat 5 Stunden nötig.

Nehmen wir davon den Durchschnitt:

$$\frac{3 + 4 + 5}{3} = 4$$

Demnach haben wir eine Durchschnittszeit von 4 Stunden.

Denken wir aber genauer nach, so wird dies mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmen, denn bei dieser Berechnung haben wir die gleiche Anzahl der Gehilfen in den drei Fähigkeitsstufen angenommen. Mit der Wirklichkeit stimmt dies, wie jeder weiß, nicht überein, denn wir haben, Meister sowohl als Gehilfen, eine weit höhere Zahl der Uhrmacher der beiden letzten Stufen, als der ersteren. Wir müssen also, um die tatsächliche Durchschnittszeit

*) Mit diesem Artikel beginnt die Veröffentlichung der mit einem Preise ausgezeichneten Arbeiten über die „Berechnung der Durchschnittszeiten für Reparaturen“. Wir bitten die Fortsetzungen zu beachten.